

Vier Kunstprojekte in Schweizer Wissenschaftslabors

Bern. sda/baz. Künstler in Labors: Vier Medienkünstlerinnen und -künstler können mit Unterstützung des Bundesamtes für Kultur (BAK) und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ihre Projekte während neun Monaten in einem wissenschaftlichen Umfeld weiter verfolgen.

Ping Qiu aus China will Installationen und Performances mit Wasser entwickeln und kann hierfür auf die Erfahrungen bei der EAWAG (Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz) zurückgreifen.

Chandrasekhar Ramakrishnans Ziel sind attraktivere Multimedia- Programme, wie es in einem Communiqué des BAK vom Freitag heisst. Der indische Künstler plane die Entwicklung einer neuen Programmiersprache. Er wird an der ETH Zürich arbeiten.

Mit Hilfe des Instituts für Psychologie der Uni Basel will Monika Codourey Wisniewska Geschäftsreisen analysieren und später ein Reality Game entwickeln. Die Bernerin Sylvia Hostettler geht an die Uni Lausanne: Sie unternimmt den Versuch, den Einfluss von Licht auf das Wachstum von Pflanzen symbolhaft darzustellen.

Swiss Artists in Labs geht auf eine Initiative der Zürcher Hochschule der Künste zurück. Das BAK unterstützt das Projekt seit 2007 mit einem Beitrag von jährlich 200 000 Franken. Ein Jury entscheidet jeweils, welche vier Projekte unterstützt werden.